

SCHWEIZER TOP-WEINE



Foto: Gaby Gianni für Swiss Wine Promotion

Das schöne Tessin mit seinen zum Wasser abfallenden Terrassen am Luganersee

Spitzenweine – das bestgehütete Geheimnis der Schweiz Teil 2: Der Süden

von Alain Kunz

Die Lüftung des bestgehüteten Geheimnisses der Schweiz hat in der letzten Ausgabe des WEINWISSER begonnen. Mit Teil 1 des großen Schweiz-Spezials. Hier kommt die Fortsetzung mit den eher südlicheren Regionen: Das Wallis mit seiner 100-Punkte-Magierin Marie-Thérèse Chappaz und seinem Kuriositätenkabinett, die Merlot-Hochburg Tessin, die zu Unrecht unter dem Radar fliegende Stadt Genf mit ihrem grünen Weinumland. Fehlt noch ein letzter Teil: Die teils spektakulären helvetischen Schaumweine. Die folgen im Sommer.

Wallis: So bunt wie seine Einwohner

Sie sprechen vom Rest der Schweiz als «Üsserschwiiz». Außerschweiz. Dabei ist es genau umgekehrt. Die Walliser sind die Schillerfalter der Eidgenossenschaft, irgendwie sind sie die «Randständigen». Ein unendlich langes Tal vom Gotthardmassiv bis zum Genfersee. Berge, wohin man schaut. Vor der Zeit der Autobahnen nur in Tagesreisen erreichbar. Und «sturi Grinde». Die Schädel der Walliser sollen so hart sein wie jene der Eringer Kampfkühe, die in beeindruckenden Kämpfen ihre Königin ausmachen. Und, um ein Vorurteil auszuräumen: Nicht alle dickschädigen Walliser werden Fifa-Präsidenten. Aber überproportional viele... Kein Wunder, dass auch die Rebsorten-Vielfalt im größten Schweizer Weinbaukanton so groß ist wie nirgendwo sonst. Im Wallis steht ein Drittel der helvetischen Rebfläche und damit genau so viel wie in Südtirol. Fendant, Cornalin, Petite

Arvine, Heida, Humagne Rouge und Blanche, Johannisberg, Armine, Malvoisie, Ermitage. Die Mehrheit davon hat jeder Walliser Winzer in seinem Portfolio. Weshalb viele von ihnen bis zu fünfzig verschiedene Labels führen. Nicht alle dieser Sorten sind autochthon. Heida zum Beispiel ist Savagnin Blanc. Johannisberg ist Sylvaner. Die eigenbrütlerischen Walliser mussten ihnen aber à tout prix eigene Namen geben. Einige sind aber schon autochthon. Allen voran **Petite Arvine**.

Die Rebsorte hat mit ihrer Ausgewogenheit, mit ihrem leicht salzigen Touch und mit ihrer ausgeprägten Säure selbst den großen **Angelo Gaja** bei einem Besuch im Wallis derart überzeugt, dass er sie schnurstracks importierte. Er pflanzte sie in Barbaresco an und kostete das Ergebnis Jahr für Jahr. Ohne zufrieden zu werden. Am Ende riss er das Zeug wieder aus und beendete den Feldversuch mit den Worten:

«Petite Arvine gehört ins Wallis. Und nur dorthin!»

Nachdem vor dem Klimawandel **Blauburgunder** die unangefochtene Königin war, hat ihr nun **Syrah** den Rang abgelaufen. Zum einen, weil die Sorte viel besser mit der im Sommer mittlerweile fast unerträglich gewordenen Hitze im Talkessel zurechtkommt als Pinot. Viele Winzer gehen deshalb mit **Blauburgunder** in die Höhe oder wechseln von der sonnigen Hang-Südseite an die weniger beschienene nördliche. Zum anderen entspringt die Rhone am Furkappass im Oberwallis. Wäre ja auch gelacht, wenn nicht auch der oberste Teil des Großflusses, an dessen Hängen in Frankreich die Rebberge für einige der teuersten Weine der Welt stehen, starke Weine hervorbringen würde.

Best of Wallis

2019 Petite Arvine Altimus Lux Vina, Domaines Chevaliers, Salgesch VS: (38 Franken. www.chevaliers.ch). Tolle Flintstone-Nase, sehr mineralisch, etwas Honig, Marzipan, Nougat, nussig, Grapefruit und Mandarinen, Flieder, dezente Säure, hoch präzise, dadurch knackig, ätherisch, tief, minzig, leicht salzig, Top-Finish! **18/20-2037**

2020 Cornalin Antica, Domaine Cornulus, Savièse VS: (45 Franken. Ausverkauft). Tiefe ausladende Nase, dunkle Früchte wie Zwetschgen und Kirschen, sehr reif wirkend, konzentriert, dicht, undurchdringlich, leichte Peperoni, viel Würze, pfeffrig, Fülle, tolles Finale. **17.5/20 2025 – 2041**

2020 Syrah, Denis Mercier, Sierre VS: (50 Franken. Ausverkauft). Tolles komplexes Bouquet, expressiv, leichtes Parfüm, hoch elegant, tief, Power und doch zurückhaltend, totales Understatement, ätherisch, Kräuterwürze, superlang. Wow! **18.5/20 2025 – 2043**

2020 Cornalin, Domaine Saint-Théodule Les Serpentes Gerald Besse, Martigny VS (39.50 Franken. www.gerstl.ch): Tiefe, sehr würzige Nase, Power, Brombeeren, Zwetschgen, ätherisch, frisch, druckvoll, nie überladen, Zimt, Pfeffer, Gewürznelken, schlank, Mundfülle, ätherisch, süffig, lang. **18/20 2026 – 2044**

2020 Syrah, Diego Mathier Adrian & Diego Mathier Nouveau Salquenen, Salgesch VS: (33 Franken. www.mathier.com). Minim rauchige, dunkle Nase, reife Frucht, Power, ausgewogen, tief, total rund, schöne saftige Tannine, samtene, leichter Bittertouch, der dem würzigen Wein einen Zusatzkick gibt, wunderbares Finale. **18.5/20 2026 – 2038**

2018 Syrah, Les Titans Provins, Sion VS: (30 Franken. www.provins.ch). Leicht laktisch, dunkel, Power, Tiefe, Würze, dezente Säure und Tannine, Châteauf-Stilistik, sehr

frisch, ausgewogen, Pflaumen, schwarze Kirschen, lang. **18/20 2026 – 2037**

2020 Tsampérou rouge X, Clos de Tsampérou, Flanthey VS: (79 Franken. www.clos-tsampérou.com). Komplexe Nase mit Frucht-dominanz, Beeren zwischen rot und schwarz, total auf Understatement gemacht, recht verhalten, süffig ohne Ende, Schmelz, Charme, Power, enorme Tiefe, superlegant, perfekt austariert, ätherisch-frisch, samtene Tannine, Mundfülle, hat alles und alles ist am richtigen Ort. Großartig! **19/20 2027 – 2042**

2018 Les Domaines des Grands Murs, Maison Gilliard, Sion VS: (Assemblage aus Diolinoir, Gamaret und Merlot. 89 Franken. www.gilliard.ch). Tolles komplexes Bouquet mit einem Hauch Parfüm, sehr tief, Frucht zwischen rot und schwarz, harmonisch, knackige Säure, rechte Tannine, enorm frisch, alles am richtigen Ort, hoher Trinkspaß, ätherisch, Fülle. Tolles Finale. **18.5/20 2026 – 2038**

2021 Humagne Rouge Cuvée des Empe-reurs, Cave La Romaine, Flanthey VS: (24 Franken. www.cavelaromaine.ch). Wunder-schöne fruchtige Nase, Walderdbeeren, Kräuter, Landwein-Typizität, Kirschen, viel Schmelz und Charme, perfekte Säure, die nie – wie so oft bei Humagne – überhandnimmt... trinkig und fruchtdominiert, in einem schönen Finale endend. **17.5/20 – 2030**

2020 Blanc d'Y, Cave La Rodeline, Fully VS: (Assemblage aus Marsanne und Roussanne. 40 Franken. www.rodeline.ch). Marzipan- und Wachs-nase, ausladend, etwas Kräuter, Power, überwiegend Gelbfrucht, Banane, tief, elegant, Schmelz, präzise Säure, totale Fülle, sensationell lang. **18/20 2024 – 2035**

2021 Humagne Rouge Grand-maître Barriquer Gregor Kuonen, Caveau de Salquenen, Salgesch VS: (31.50 Franken. www.gregor-kuonen.ch). Tolle aus-ladende Nase, tief, recht rauchig, noch präsente Holznoten, auch Holzkohte, rotbeurig zu Beginn, später werden die (reifen) Früchte dunkler, kräuterig, ätherisch-medizinal, Fruchtsüße, schöner Fluss, dadurch trinkig, ziemlich lang. **17.5/20 – 2032**

2021 Eclat, Valais Mundi, Sion VS: (Assemblage aus 80% Petite Arvine und 20% Réze. 75 Franken. www.provins.ch). Superbe frische Aromennase mit Mandarinen, Orangen, Grapefruit, auch Pfirsich, sehr mineralisch

und floral, Veilchen, knackig-stringent, vertikaler Wein, viel Fruchtsüße, rechte Säure, salzig, enorm frisch, ätherisch, wunderbare Länge. Ein Walliser durch und durch aus zwei autochthonen Rebsorten! **18/20 2026 – 2038**

2020 Humagne Blanche Tradition, Domaine des Muses, Sierre VS: (30 Franken. www.domainedesmuses.ch). Sehr floral, Lindenblüten, Äpfel, Tiefe, Schmelz, Power, pelzig-stoffige Textur, Gelbfrüchte, breites, recht langes Finish. **17.5/20 – 2029**

2020 Diolinoir, Cave du Rhodan Mounir Weine, Salgesch VS: (32 Franken. www.rhodan.ch). Dezent dunkelbeerige Nase, Power, Würze, Tiefe, Schmelz, rechte Tannine, minim medizinal, viel Kräuterwürze, trotz der Power schlank, elegant, total trinkig, lang. Genial! **17.5/20 2025 – 2035**

2020 Petite Arvine Réserve, Histoire d'Enfer, Corin sur Sierre VS: (40 Franken. www.histoiredenfer.ch). Sehr mineralische und ätherische Nase, viel Bleistift und Feuerstein, stark zitrisch, Grapefruit und Mandarinen, enorme Tiefe, Power, stoffig, konzentriert, präzise Säure, Fülle, super lang – eine richtige weiße Traubenwalze! **18.5/20 – 2038**

2021 Johannisberg, Cave Les Sentes Serge Heymoz, Sierre VS: (16.50 Franken. www.heymozvins.ch). Etwas verhalten, wachsige Nase, leichte Gelbfrucht-Noten, knackig-frisch, Spannung, schöner Fluss, zitrisch, elegant, easy, schlank für einen Johannisberg (= Sylvaner), feinziseliert, floral, mittellanger Abgang. **17.5/20 – 2029**

2021 Petite Arvine L'Abérieru, Cave des Amis, Fully VS: (23 Franken. www.cavedesamis.ch). Tolle Pfirsich-Nase, etwas Kräuter, Flieder, sehr frisch, präzise Säure, Spannung, total harmonisch, wunderbares Finish. **18/20 – 2032**

2020 Cœur de Domaine Blanc Cru de Terroirs exceptionnels, Domaines Rouvinez, Sierre VS: (Assemblage aus Heida, Petite Arvine und Marsanne. 38 Franken. www.rouvinez.com). Knallige Nase, leichte Vanille, Brotnoten, viel Zitrus, nasses Gestein, herbal – geill! Filigran, dennoch druckvoll



Foto: Alain Kunz

Der rote Clos de Tsampérou X ist ein Walliser Highlight und einer der besten Schweizer Assemblagen

SCHWEIZER TOP-WEINE

und mächtig, präzise getimete Säure, Frische, Brioches, Zwieback, totale Fülle, super Finish. Grandios! **18.5/20 2025 – 2037**

2018 Heida Veritas, St. Jodernkellerei, Visperterminen VS: (Der Rebberg liegt über 1000 m.ü.M. und die Stöcke sind über 100 Jahre alt und wurzelecht. Prephyloxera im höchsten Weinberg Europas! Ausgebaut je zur Hälfte in Amphoren und Stahl. 49 Franken. www.jodernkellerei.ch). Leicht wachsige Nase, derzeit verschlossen, Schmelz, Tiefe, Power, kernige Säure, enorme Fülle, ätherisch, bleibt ewig im Mund haften. **18/20 2025 – 2036**

2019 Syrah Cayas Réserve, Domaine Jean-René Germanier, Vétroz VS: (46 Franken. www.jrgermanier.ch). Tolle würzige Nase, dunkle Früchte, Lebkuchen, Tiefe, mineralisch, frisch, knackig, hoch elegant, tief, enorm trinkig, ätherisch, Mundfülle, lang. **18/20 2027 – 2041**

2020 Cuvée 1858 Blanche, Charles Bonvin Fils, Sion VS: (58 Franken. www.bonvin1858.ch). Tolle ausladende Nase mit Aromen, mineralisch, tief, alles auf Understatement, Charme, dezente Säure, knackig, tief, ätherisch, hoch elegant, enorm fein und filigran, fast zer-hüch, Wachs, füllt alles süffig, toller Abgang. **18/20 – 2036**

Lafnetscha und Co.: Walliser Kuriositätenkabinett

Das Wallis ist ein Kanton, der sich in kein Schema pressen lässt. Peripher, riesig, zweisprachig, sagen wir mal: eigenständige Einheimische – und ein Potpourri an (halb-)autochthonen Rebsorten. Doch damit nicht genug. Da gibt es noch einige weitere Kuriositäten, die kaum noch jemand anbaut. Und das wichtigste Museum an lebenden Rebsorten



Foto: Alain Kunz

Die weiße Assemblage Cœur de Domaine Blanc ist ein Spitzenprodukt des Rouvinez-Imperiums

SCHWEIZER TOP-WEINE

versinnbildlicht ein schmuckloser Industriebau an der Hauptstrasse bei Visp. Seit 1944 kultivieren die Chantons dort weltweit einzigartige Rebsorten. Ende der 1970er-Jahre rief **Josef-Marie «Josy» Chanton** den in Vergessenheit geratenen Lafnetscha wieder ins Leben. In den 1980er-Jahren belebte er die als ausgestorben geltende Himbertscha wieder, aber auch **Gwäss** und später mit dem Eyhölzer Roten und Plantscher weitere Sorten, die vor dem Verschwinden standen. Mit dem Resi kommt eine weitere Sorte hinzu, die mittlerweile von mehr als nur Chanton angebaut wird. Und unter diesen ist der Gwäss (Gouais auf Französisch) ganz speziell, handelt es sich doch um die älteste mit Namen bekannte Rebsorte der Welt. «Sie ist der Casanova der Rebsorten», sagt Trauben-Archäologe Chanton, darauf verweisend, dass Kreuzungen mit Pinot Noir 16 verschiedenen Rebsorten das Licht der Welt schenken, darunter Chardonnay und Gamay. Und mit anderen Rebsorten Rheinriesling und Furmint. Im Rheingau ist Gwäss unter dem Namen Heunisch ebenso reaktiviert worden. Das Erbe von Josy führt dessen Sohn Mario nahtlos weiter, auch wenn der Vater bedauert, dass das Interesse der Walliser an den alten Sorten nicht besonders groß sei, vor allem in der Gastronomie. Spannend übrigens, wie Chanton die Sorte wiederfand, von der er

glaubte, dass es sie nicht mehr gab, als er in den 1970er-Jahren den Zuschlag für die aus seiner Sicht letzte Parzelle nicht erhielt – und der neue Besitzer die alten Stöcke ausreissen ließ. Ein Inserat auf dem Mitteilungsbrett des Chemieriesen Lonza, der heute 14.500 Arbeitnehmer zählt (damals waren es weit mehr) mit dem Inhalt «Suche Himbertscha» brachte tatsächlich den gewünschten Erfolg. Ein Herr stand kurz darauf mit einer Flasche Wein vor Chantons Türe. Der Inhalt war tatsächlich Himbertscha! Und noch eine Kuriosität: In Grimmentz im Annivierstal auf 1.553 m.ü.M., schlummert im Keller der Bourgeoisie, also der Bürgerschaft, der berühmte **Gletscherwein**. Vorgegangen wird dabei nach dem **Solera-Prinzip**, mit welchem zum Beispiel Sherry entsteht. Dabei wurden die alten Fässer nie ganz geleert und jedes Jahr derjenige Teil, der getrunken wurde, mit neuem Wein aufgefüllt. Die Fässer im Burgerkeller stammen aus den Jahren **1886, 1888, 1934** und **1969**. Das spezielleste ist natürlich das älteste Fass, das **Tonneau de l'Evêque (Bischofsfass) aus Lärchenholz**, dessen Inhalt also teils über 130 Jahre alt ist! Gekauft werden kann der oxidative Wein nicht. Besucher können ihn direkt aus dem Fass verkosten. Zudem wird er hohen Gästen zu ganz speziellen Anlässen kredenzt. Einen gewichtigen Anteil hat dabei

auch eine alte Rebsorte aus dem Wallis, Resi (Réze). Der Wein im Fass aus dem Jahr 1988 schmeckt nussig-kräuterig, natürlich nach Sherry, die Säure ist extrem. Dazu gesellen sich Aceton-, Wachs- und Schellacknoten. Die Länge ist erstaunlich.

2020 Lafnetscha, Chanton Weine, Visp VS: [Die Rebsorte kultiviert zum Beispiel auch Gregor Kuonen aus Salgesch. 31 Franken. www.gerstl.ch]. Ausladende, wachsige Nase, Marzipan, Harz, gelbe Früchte, wie Banane, Tiefe, Schmelz, easy Fluss, nun auch rote Beeren, ausgewogen, wenngleich die Säure nicht ausgeprägt ist, Nougat im langen Finale. Großartig. **17.5/20 – 2031**

2019 Gwäss, Chanton Weine, Visp VS: [die Rebsorte baut zum Beispiel auch Varonier und Söhne aus Varen aus. 29 Franken. www.chanton.ch]. Zitronig, fruchtig, leichtfüßig, Säure, leicht pfeffrig, easy-drinking, Flieder, bekömmlich, mittlerer Abgang. **15.5/20 – 2028**

2020 Plantscher, Chanton Weine, Visp VS: [29 Franken. www.chanton.ch]. Kräuterig, leicht reduktiv, Walderdbeeren, Feuerstein, mineralisch, Gelbfrucht, auch Exotik wie Mango etc., rau, erdig, rechte Power, ziemlich langer Abgang. **16.5/20 – 2028**

2020 Himbertscha, Chanton Weine, Visp VS: [31 Franken. www.gerstl.ch]. Floralfruchtiges Bouquet, recht herb und sandig, minim vegetabil und muffig, knackig, gleichzeitig cremig und erdig, ein enormer Texturbogen, der nicht ganz einfach ist, fülliges, sehr schönes Finale. **17/20 – 2028**

2021 Réze, Cave Les Sentes Serge Heymoz, Sierre VS: [24 Franken. www.chateauddevilla.ch]. Schöne florale Nase, mineralisch, knackige Säure, Frische, Schmelz, Fülle, gelbe Früchte, rechtes Finish. **17/20 – 2030**

2020 Roter Eyhölzer, Chanton Weine, Visp VS [29 Franken. www.gerstl.ch]. Sehr herbale, leichtfüßig-beschwingte Nase, Landwein-Stilistik, geht von der Aromatik her in Richtung Gamay oder gar Rosé, wird dann hart mit rechten Bitternoten von Fenchel und Endivien, knackig, eher einfach und leicht, süffig, mittellanger Abgang. **16/20 2026 – 2032**

Marie-Thérèse Chappaz: Die schrille Magierin

Nein, Galaabende mag sie nicht besonders. Wenn alle um sie herum höchst elegant gekleidet sind, muss das **Marie-Thérèse Chappaz** nicht sein. Sie lässt lieber die Eleganz ihrer Weine sprechen. Und die stehen für sich! Vor allem die süßen Verführungen. 99 Parker-Punkte haben ihr Ermitage Octobre 240° Oe und der Petite Arvine Grain par Grain Domaine des Claives erhalten. Anfang des

Jahres war es dann soweit: Die Parker-Verkoster legten beim **Grain par Grain Petite Arvine** die letzte Schippe drauf. Die magische 100-Punkte-Grenze war geknackt. Eine Premiere für einen Wein aus dem Land der Eidgenossen!

Erstaunen darf das nicht, denn was die liebevoll skurrile Druidin aus dem Wallis in die Flaschen zaubert, sucht seinesgleichen. Doch bevor es an dieselben und an Barrique-Proben geht, ist ein Spaziergang durch die Reben rund um ihre kleine Domäne auf dem Talboden La Liaudisaz hoch über Fully, der Metropole der Top-Rebsorte Petite Arvine, Pflicht. Hier ist ihr Reich. Hier fühlt sie sich im Gegensatz zum Büro wohl, das allerdings auch ein Arbeitsort der Winzerin ist.

Ein unscheinbares Einfamilienhaus, so scheint es. Gut, es stehen ein paar alte Fässer rum. Daneben wartet die Pergola auf wärmere Temperaturen. Und den Eingang bewacht ein putziges Kupfermännchen. Es ist ein Sammelsurium an Räumen und überall verteilten Gerätschaften, die das Haus und den angrenzenden Keller säumen. Und hier also sollen die besten Weine des größten Schweizer Weinbaugebietes entstehen? Vielleicht sogar der Schweiz?

Typisch Chappaz eben, diese ebenso charmant und immer etwas zerstreut wirkende geniale Winzerin. Ihre Mailbox ließ sie mal derart überquellen, dass nichts mehr ging. Erst als ihr eine Freundin beim Aufräumen des digitalen Schrotts half, war sie wieder per Mail erreichbar. Sie hat eben viel um die Ohren, weil sie sich für viele, viele Dinge einsetzt. Die für den Vertrieb ihrer Produkte in der Deutschschweiz verantwortliche Weinhandlung Küferweg nennt sie «Safzwurzel». Nun, viel Saft hatte sie in der Tat, als sie vor dreißig Jahren mit dem Weinbau begann. Als Querdenkerin, wie dies ihr Großonkel Maurice Troillet als Walliser Staatsrat und ihr Onkel Maurice Chappaz als Schriftsteller waren.

Die heiße Liebe der immer zuvorkommenden Walliserin gilt dem Süßwein. Kein Wunder, war sie 1996 treibende Kraft hinter der Gründung von Grain Noble ConfidenCiel. Eine Vereinigung, die mittels Charta festlegt, aus welchen Rebsorten und wie die besten Walliser Süßweine gekellert werden müssen.

Hebamme wollte sie werden, ursprünglich. In jungen Jahren arbeitet sie im Spital, doch das gefällt ihr nicht. Der Freiheitsdrang ist größer. Marité, wie sie ihre Freunde nennen, reist herum, kommt zurück, und als ihr der Vater eine Parzelle mit Pinot Noir schenkt, findet sie die Liebe zu Natur und Reben. Sie studiert Önologie, arbeitet dann zuerst in der Forschungsanstalt Changins, bevor sie 1987 in La Liaudisaz zu kellern beginnt, wo einst ihr visionärer Großonkel Troillet seine unzähligen Ideen gebär, so auch jene der Gründung der Genossenschaft Provins. 1988 füllt sie ihren ersten Wein ab. 2004 stellt sie auf Biodynamie um



Sie ist die Schweizer Nummer Eins: Die nimmermüde Marie-Thérèse Chappaz kreiert göttliche Süßweine

und kellert 2007 die ersten Weine nach diesen Prinzipien. Die biologische Bewirtschaftung, so Marité, mache die Weine lebhafter: «So haben sie mehr Energie!» Wie die Frau selber. Sie tüfelt. Ziseliert ihre Weinberge. Kreiert neue Weine, teils aus Mikrolagen, auch wenn es dann halt nur tausend Fläschchen gibt. Nichts steht still bei ihr. Und so sammeln sich die Weine wie ungelesene E-Mails. Ihr Sortiment ist ein scheinbar unerschöpfliches Sammelsurium dessen, was die Walliser Rebberge hergeben. 2017 erhält Chappaz den ersten Ritterschlag: Die Walliser Lokalzeitung «Nouvelles» wählt sie zur Walliserin des Jahres. «Der Rebberg. Die Traube. Der Nektar. Nie ohne Herz», schreibt das Blatt. Den Preis erhalten zu haben, mache sie sehr glücklich, sagte sie damals. «Jetzt wird der Chefredakteur wohl dem Wein denselben Platz einräumen wie dem Fussball und der Politik», witzelte sie. Und weiter: «Ich bin zutiefst verliebt in den Kanton Wallis. Das ist ganz tief in mir. Es ist stark, physisch, emotional, spirituell.»

So wie es Mahatma Ghandi war, der große indische Freiheits-Pazifist, den sie als Vorbild bezeichnet, weil die dessen Philosophie und die Botschaft liebe. Und im Weinbereich? Da sei es Lalou Bize Leroy, weil sie auf der Domaine Leroy die besten Weine ihres Lebens getrunken habe. Und wohl auch deswegen, weil es zwischen den beiden Powerfrauen irgendwie eine spirituelle Verbindung gibt.

SCHWEIZER TOP-WEINE

Die Weine von Marie-Thérèse Chappaz

2020 Grain Arvine de Fully: [52 Franken]. Sehr florale, leicht laktische Nase, dezente Frucht, kräuterig, filigran, viel Fruchtsüße, Wachs, Nougat, Power, ätherisch, toller Abgang. **18/20 – 2033**

2020 Grain Ermitage Président Troillet: [65 Franken]. Verhaltene, aber sehr tiefe Nase, wachsig, Marzipan, Kraft, ätherisch, Mundfülle, Frische, herausragendes Finale. **18/20 – 2033**

2020 Grain Cinq Président Troillet: [Assemblage aus Ermitage, Païen, Petite Arvine, Pinot Blanc und Silvaner. 52 Franken]. Tolle, ausladende, komplexe Nase, viel Pfirsich, auch exotische Früchte und Agrumen, leichtfüßig, enorme Tiefe, schlank, floral, Fülle, wunderbares Finish. **18/20 – 2033**

2020 Grain Pinot Charrat: [45 Franken]. Verhaltene Nase, rotfruchtig, beschwingt, knackig, Tiefe, sehr frisch, Mundfülle, Thymian, enorme Länge. **18/20 2025 – 2036**

2021 Grain Pinot Les Dahrres 2021: [38 Franken]. Tolles herbales Bouquet, rote Beeren wie Kirschen und Walderdbeeren, leichtes CO₂, feingliedrig, leichtfüßig, tolle Frische, Power, ätherisch, grandioses Finale. **18/20 2025 – 2035**



Das älteste der Gletscherwein-Fässer, in denen ein oxidativer Wein aus der Resi-Traube gekellert wird, heißt Bischofsfass und stammt aus dem Jahr 1886